

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstag: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM
niedl. Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachlag ruht bei Klage od. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Habeburg.
Hauptverleger: Georg Köhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 124.

Nummer 68

Februar: 231

Sonntag, den 9. Juni 1935

DL 5.35 374

34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 8. Juni 1935.

Vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Dresden hat Herr Richard Betschel, Sonnig, die Meisterprüfung im Uhrmacherhandwerk bestanden.

Am 5. Juni ds. Jb. fand die erste Sitzung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten statt. Diese Sitzungen sind nach dem Inkrafttreten der Deutschen Gemeindeordnung die Stelle der früheren Gemeindeverordnetenversammlungen geworden. Die Gemeinderäte als ehrenamtliche Vertretung der Bürgererschaft, deren Amt vorläufig die ehemaligen Gemeindeverordneten wahrnehmen, haben künftig den Bürgermeister zu beraten. An die Stelle der Abteilungen ist die Entscheidung des verantwortlichen Leiters der Gemeinde getreten. Über die Gemeinderäte haben die Pflicht, offen ihre Meinung zu äußern und vor allem Bedenken geltend zu machen, wenn ihre Auffassung von der des Bürgermeisters abweicht. Sie haben darüber hinaus die Aufgabe, den Maßnahmen des Bürgermeisters in der Bevölkerung Verständnis zu verschaffen und mit allen Schichten der Bürgererschaft die notwendige Tätigkeit zu halten. An die Stelle der früheren Körperschaften ist so eine Gemeinschaft getreten, in der gemeinsam das Beste zum Wohle der Gemeinde erstrebt wird. Der Bürgermeister dankte zunächst dem früheren Gemeindeverordnetenvereiner Renner für die umsichtige und geschickte Leitung der bisherigen Sitzungen und gab den Gemeinderäten von folgenden Angelegenheiten Kenntnis: 2 Verordnungen des Herrn Reichsministers des Innern und der Finanzen treffen Bestimmungen über die künftigen Darlehensaufnahmen der Gemeinden und machen den Gemeindeleitern sparsame Finanzwirtschaft zur Pflicht. Die Habeburgerstraße ist vom 1. April 1935 ab in die Unterhaltung des Staates übergegangen. Die Schuldenverpflichtungen einschl. des Instand- und Tilgungsdienstes für die Pflasterung der Straße aufgenommenen Darlehen von 24.000 RM. verbleiben dem bisherigen Träger der Straßenbaukosten, also der Gemeinde. Der Bezirksverband hat die Hälfte des Schuldendienstes mit 720 RM. jährlich zu tragen. Bei einer durch die Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege ausgeführten Nahrungsmittelkontrolle wurden wesentliche Beanstandungen nicht gemacht. In einem Falle ist allerdings ein Verfahren wegen Verfälschung durchzuführen. Der Abschluss der Gaswerkstoffe für das Jahr 1934 ergibt bei Einhaltung der geordneten Abrechnungen einen kleinen Reingewinn von 1678 RM. Die Wasserwerkstoffe für das gleiche Jahr weisen einen Gewinn von 7070 RM. nach, der zu Rückstellungen zu verwenden ist. Nach der neuen Gemeindeordnung ist eine Hauptabteilung aufzustellen. Sie sieht eine hauptamtliche Bürgermeisterstelle, 2 ehrenamtliche Beigeordnete und 8 Gemeinderäte vor. Als Beiräte (früher Ratsherrn) werden 3 vorgesehen und zwar: Für finanzielle, hausliche und allgemeine Verwaltungsangelegenheiten (Verwaltungsrat), für Baugesetze (Hoch- und Tiefbau, Verwaltung der Betriebe und Grundstücke) Beitrag für Baugesetze und Betriebe. Für Wohlfahrt- und Fürsorgeangelegenheiten (Fürsorgebeirat). Auf diese Weise wird eine straffe Zentralisierung der Verwaltungsgebiete erreicht. Die Hauptabteilung ist allgemeine Zustimmung. Die Bewohner der Wohnhäuser der Siedlung im Staatsforstrevier (Orsteil Moritzberg) wurden bisher bei Hilfsbedürftigkeit zu Lasten des Bezirksverbandes Ramez und Gemeinde unterstützt. Wegen Rücksichtnahme sind Meinungsunterschiede zwischen den Verbänden Ramez und Dresden entstanden, die zur Klärung einer Klage vor dem Verwaltungsgericht führten. Nach einer Verständigung des Bezugsgebietes durch die beteiligten Stellen wurde ein Vergleich auf der Grundlage angeregt, daß der Bezirksverband Dresden den über 4000 RM. hinausgehenden Forstverwaltungsbetrag fallen läßt und daß die bebauten Grundstücke in den Gemeindebezirk Ottendorf-Okrilla umbezogen werden. Die Entschliessung des Bürgermeisters, dem Vergleiche und der Umbezirkung zuzustimmen, fand die Billigung der Gemeinderäte. Eine weitere Entschliessung, den Polizeihauptwachmeister Tamme infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze mit Ende Juli in den dauernden Ruhestand zu versetzen und die Wiederbesetzung der Stelle zu veranlassen, wurde ebenfalls gebilligt. Im Haushaltsplan 1935 ist eine Beitragsumlage von 29.618 RM. (1934: 24.300 RM.) vorgesehen, die nach einer Mitteilung des Bezirksverbandes auf 27.318 RM. erhöht werden mußte. Die vom Bürgermeister getroffenen Maßnahmen (Beihilfengesuch) wurden beigegeben. Die Schöpfung der Beitragsumlage stellt eine für die Gemeinde untragbare Belastung dar und findet zunächst keinerlei Deckung. Darauf fand eine nichtöffentliche Beratung statt.

Sächsischer Müllertag in Dresden

Die wirtschaftliche Vereinigung der Roggen- und Weizenmüller, Bezirksgruppe VI, Freistaat Sachsen, hält am 21. Juni im Saal der Dresdner Kaufmannschaft einen Sächsischen Müllertag ab. Im Mittelpunkt der Tagung stehen die Ansprüche des Vorstehenden des Verwaltungsrates der Vereinigung, Staatsrat Helm. Lübeck, und ein Vortrag des Vorstandsmittgliedes von Havranek, Berlin, über „Die neuesten Anordnungen der wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmüller in Berlin und des Getreidewirtschaftsverbandes Sachsen Freistaat“.

Aufklärungsarbeit für Geflügelbesitzer

Die Erzeugungsschlacht steht vor, daß Deutschlands Bedarf an Geflügelfleisch und Eiern aus eigenen Erzeugnissen gedeckt werden soll. Um dies zu erreichen, braucht die Menge der in Deutschland vorhandenen Hühner nicht wesentlich vermehrt zu werden; vielmehr ist die Güte des angebotenen Fleisches zu verbessern und die Begehrtheit des einzelnen Hühners um mindestens zwanzig Eier im Jahre zu steigern. Dieses Ziel läßt sich zweifellos erreichen, und zwar durch weitgehende Aufklärung aller Geflügelhalter. Die Landesbauernschaft Sachsen hat zu diesem Zweck eine Landesgeflügelberaterin (geprüfte Geflügelzüchterin) angestellt und zu ihrer Unterstützung auf dem Land ehrenamtlich tätige sachverständige Frauen als Kreis- und Bezirksberaterinnen für Geflügelzucht beauftragt. Diese Fachkräfte werden fortan weitgehende Aufklärung im Sinn der Erzeugungsschlacht bei jedem Geflügelbesitzer betreiben.

Verantwortungsbloß Kraftfahrer

Der 48 Jahre alte Prokurist Kurt Weich wurde am seinem Fahrrad in der Südbühnenallee in Dresden von einem Personkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Mit schwerem Bedenbruch mußte er dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Kraftwagenführer flüchtete, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Auf der Staatsstraße von Weichen nach Jehren fand man den landwirtschaftlichen Arbeiter Helmut Moritz aus Ruchschütz tot neben seinem Fahrrad liegend vor; er war offenbar von einem Fernlastzug überfahren worden, dessen Führer flüchtete.

Dresden. Geschenk an die Arbeitsdienst-

männer. Wie die Arbeitsagentur Dresden mitteilt, wurde von Oberbürgermeister Förner an sächsische Arbeitsdienstmänner, die im Einsatz eine bedeutungsvolle kulturelle Pioniertat für das Vaterland vollbringen helfen, ein Preisgesandtenpaket zugesandt, das Rauchwaren und Süßigkeiten enthält.

Schüge den deutschen Wald.

Waldbrände verwüsten die Heimat!

Reichenau. Vom Blitz erschlagen. In Rich-

tenberg wurde die 48 Jahre alte Ehefrau Emma des Gutspächters Hermann Walter vom Blitz getroffen und getötet, als sie während eines Gewitters von der Feldarbeit nach Hause zurückkehren wollte.

Großschönau. Wohnhaus durch Blitzschlag

vernichtet. In Waltersdorf an der Baulche Schlage während eines Gewitters der Blitz in das alte strohgedeckte Haus des Landwirts Oskar Wünsche, das in kurzer Zeit vollständig in Flammen stand. Die Feuerwehr mußte sich auf die Erhaltung des benachbarten Rahlertischen Anwesens beschränken, das teilweise bereits von den Flammen ergriffen war. Die Eheleute Hildebrand, die das Haus des Landwirts Wünsche allein bewohnten, konnten nur wenige Habseligkeiten retten. Hildebrand wird von dem Unstid schwer getroffen, weil er das Haus nicht verlassen hatte.

Dippoldiswalde. Neuer Kreisbauernführer.

Zum Nachfolger des verstorbenen Kreisbauernführers P. Otto Heber in Reichsdorf hat der Landesbauernführer den Bauer P. Dr. Kunze in Seida bestimmt; dieser ist zunächst auf drei Monate mit der kommissarischen Führung der Kreisbauernschaft beauftragt worden.

Annaberg. Die „braunen Männer“ bringen

Glück. Eine Frau kaufte bei einem „braunen Glücksmann“ ein Arbeitsbeschäftigungslos und zog einen Gewinn von hundert Reichsmark. Als sie am anderen Tag das Glück noch einmal herausforderte, fiel ihr wieder ein Gewinn von fünfzig Reichsmark zu.

Waldheim. Grobetrügereien. Drei Arbeiter

und ein Angestellter einer hiesigen Großmühle begingen gemeinsam mit mehreren Abnehmern aus der Umgebung umfangreiche Diebstahlsdelikte zum Schaden des Betriebes; es wurden Brotgetreideheine gefälscht, Futtermittel und Mehl ohne Bezahlung ausgegeben sowie Scheine über nicht ausgeführte Lieferungen ausgestellt. Die Höhe des Schadens liegt noch nicht fest. Die beiden Hauptmissethäter sind verhaftet worden; sie hatten sich durch hohe Geldausgaben verächtlich gemacht.

Limbach. Schädling des Winterhilfswerks. Das Schöffengericht verurteilte die Ehefrau Schildbach wegen fortgesetzten Betrug zu 10 RM. Geldstrafe und drei Monaten Gefängnis. Ihr Ehemann, der lange Zeit erwerbslos war, hatte vorübergehend Arbeit mit einem Wochenlohn von über 100 RM erhalten. Trotzdem hatte Frau Schildbach das Winterhilfswerk weiter in Anspruch genommen. Der Ehemann, der nichts davon gewußt hatte, daß seine Frau weiterhin Unterstützung bezog, wurde zu 10 RM. Geldstrafe verurteilt.

Chemnitz. Verhängnisvolle Unvorsichtigkeit. In der Burschenschaft kam eine 64 Jahre alte Frau einem Spirituslöcher zu nahe, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Obwohl der Sohn der Mutter die brennenden Kleider sofort vom Leibe rief, trug sie doch so schwere Brandwunden davon, daß sie bald darauf starb.

Kirchberg. Bawernhof niedergebrannt. In Weibach-Hermannsdorf brannte das Anwesen des Bauern Fritz Drechsel vollkommen nieder. Das Vieh konnte gerettet werden; die Wohnungseinrichtung und die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte wurden vernichtet.

Zwickau. Die Festwoche „800 Jahre Zwickau — 125 Jahre Robert Schumann“ nimmt einen erfolgreichen Verlauf. Die drei großen Schumann-Festkonzerte hatten starken Besuch aufzuweisen. Sämtliche vier Festspiele, die Ereignisse aus der Geschichte Zwickaus behandelten, fanden lebhaften Anklang. Wiederholungen finden auch an den folgenden Tagen der bis zum 9. Juni dauernden Festwoche statt.

Plauen. Ein schweres Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in der hiesigen Baumwollspinnerei, in der auf bisher ungeklärte Ursache Baumwolle in Brand geriet; von den Flammen wurde der 30jährige Arbeiter Hans Braun erfaßt, der tödliche Verbrennungen erlitt.

Plauen. Unbeaufsichtigtes Kind überfahren. In Oberpörl lief das vierjährige Kindchen des in Mühltrösch wohnenden Walter Raub, das bei Verwandten zu Besuch war, in einen Pflasterwagen hinein und wurde tödlich überfahren.

Altenburg. Ein Großfeuer zerstörte die sogenannte Papiermühle in Groß-Erdnig, eine Gummimühle, die innerhalb der deutschen Gummiverarbeitung eine beachtliche Stellung einnahm, vollkommen. Es sollen ungefähr 300 Zentner fertiger und ebenso viel ungemahlener Gummi verbrannt sein; das Feuer bürste durch Heißlaufen einer Maschine entstanden sein.

Mädchenmörder zum Tod verurteilt

Das Schwurgericht in Leipzig verurteilte den vierzig Jahre alten Bruno Niechmann aus Leipzig-Leutzsch wegen Mordes zum Tode und wegen Sittlichkeitsverbrechens zu zehn Jahren Zuchthaus; die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm aus Lebenszeit aberkannt.

Niechmann lockte am Abend des 2. Oktober vorigen Jahres die zehn Jahre alte Sieglinde Grets in seine Wohnung und beging an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen. Als das Mädchen schrie, erwürgte er es und verstaubte die Leiche im Keller; schon am nächsten Tag wurde Niechmann als der Mörder festgestellt und verhaftet.

Schwerverbrecher Franke erlösen

Am Freitagmittag fand sich in einem Gasthaus in Hofelbach bei Obernau ein Gast ein, der dem Wirt verdächtig erschien. Der Wirt bemerkte, daß die in den Zeitungen veröffentlichte Beschreibung über den Massenverbrecher Franke genau auf den Gast zutraf. Der Wirt benachrichtigte sofort die Forchheimer Gendarmeriestation. Der Gast, der anscheinend Verdacht geschöpft hatte, entfernte sich eilig mit seinem Fahrrad in Richtung der Freiberg-Dresdener Staatsstraße; er wurde von einigen Personen verfolgt. In der Staatsstraße gelang es dem Gendarmeriekommissar Müller aus Forchheim, den Verdächtigen zu stellen. Dieser entledigte sich seines Fahrrades und seiner Aktentasche und flüchtete querfeldein. Der Beamte landete dem Flüchtigen mehrere Schüsse nach, von denen einer den Verbrecher getroffen haben dürfte; diesem gelang es aber trotzdem, zu entkommen. Von den sofort eingeleiteten Ueberfallkommandos aus Chemnitz und Freiberg wurde der ganze Hofelbacher Wald, in dem der Verbrecher verschwunden war, vollständig umstellt.

Am Abend wurde der Schwerverbrecher durch einen Polizeihund in einem Kornfeld in der Nähe von Groß-Wallersdorf ausgeföhrt. Der Verbrecher schoß auf die Beamten, ohne zu treffen. Die Beamten erwiderten das Feuer. Franke wurde durch zwei Schüsse tödlich verletzt. Franke, der aus Niederfrohna bei Limbach stammt, war seit Anfang April dieses Jahres flüchtig. Seither hatte er eine Anzahl von schweren Einbrüchen und Diebstählen in West- und Mittelsachsen verübt, wobei er besonders Bauernhäuser heimlich.

